



R.G.u.H.z.

Schlaraffen hört bzw. lest!

Ritter mögen das: Wo das Umfeld der schlaraffischen Heimstatt übersät ist mit Burgen und Schlössern, fühlt sich der Sasse wohl. Als Gastgeber des XXV. Allschlaraffischen Concils gehören die truymannischen Sassen in dieser Hinsicht zu den Privilegierten. Mindestens sechzehn solcher Bauwerke befinden bzw. befanden sich auf dem heutigen Stadtgebiet Dortmunds.

Hierzu zählt zunächst die 775 urkundlich erwähnte Sigiburg, eine große Volks- und Fluchtburg der Sachsen, die just in jenem Jahr vom Großen Karl auf seinem Siegeszug gegen die Ungläubigen erobert wurde. Das seinerzeitige Schlachtfeld in der Landschaft am Zusammenfluss von Ruhr und Lenne ziert heute die Dortmunder Spielbank Hohensyburg. Und - direkt nebenan - die wohl von Papst Leo III. geweihte Kirche St. Peter. Übrigens: Seit dazumal sind Sachsen Christen...

An diese historische Sigiburg erinnert bis heute der gleichlautende Name unserer truymannischen Burg im Stadtteil Dortmund-Hörde. Dort befindet sich seit rd. 150 Jahren auch die „Hörder Burg“.



Dieses klassizistische Schmuckstück steht auf dem Fundament der vor gut 800 Jahren erbauten „Borgh zu Hoerde“ der Grafen von der Mark,



für die die Steine aus der Ruine einer späteren Syburger (Raub-) Ritterburg herbeigeschafft wurden. Einige Brocken der klassischen Sigiburg mögen so etwa 500 Schritte entfernt von der truymannischen Sigiburg die Zeiten bis heute überdauert haben.

Draußen, in der Grafschaft Dortmund spielten die feinen und weniger feinen adligen Herrschaften seit eh und je eine Rolle. Innerhalb der Stadtmauern aber herrschte die selbstbewusste Bürgerschaft.



Grund genug für den umliegenden „niederer Adel“, im Gefolge der Grafen von der Mark, immer wieder gegen die Freie Reichstadt zu Felde zu ziehen: z.B. die Bewohner der ehemaligen Wassertürme:

➤ *Haus Niederhofen* (Rittersitz mit wechselnden Besitzern, bis es der Herzog v. Arenberg 1951 an die Stadt Dortmund verkaufte / heute Kinderheim mit kleinem Torturm-Museum);

➤ *Haus Bönninghausen* (heute nur noch durch ein Fachwerkhaus vertreten);

➤ *Haus Wischlingen* (im Besitz derer v. Plettenberg, v. Sydow und v. Romberg / 1903 wegen Baufälligkeit abgetragen - im Gegensatz zu Bürgerhäusern, die bis heute einfach abgerissen werden);

➤ *Haus Westhusen* (erbaut von der „ritterbürtigen Familie“ Specke zu Westhusen, seit 1928 trockengelegt);

➤ *Haus Dellwig* (rd. 500 Jahre im Besitz der gleichnamigen Familie, mit dazugehöriger Brennerei und Brauerei);

➤ *Haus Husen* (mit noch erhaltenem Wohnturm);

➤ *Haus Brünninghausen* (von 1483 bis 1927 im Besitz der Familie v. Romberg / der „tolle Romberg“ wurde bekannt durch seinen legendären Ritt durch Töpfereiwa-

Sitz derer von Budelsvinge / bis heute auf Pfahlrosten aus Eichenstämmen stehend).



Die alten Rittersleut' aus all diesen Schlössern und Burgen waren „bundesweit vernetzt“ und ver schwägert mit den Dutzenden von ritterlichen Schlossherren auch im Gebiet des heutigen Schlaraffischen Sprengels III.

Für hunderte anderer Burgen und Schlösser in unseren Gemarkungen stehen weiter beispielhaft folgende Namen:

➤ *Burg Vischering*, wie das *Barock-Schloss Lembeck* von J. C. Schlaun gestaltet,

➤ *Schloss Nordkirchen*, das noch im 19. Jahrhundert den Grafen von Esterhazy gehörte und heute als Finanzschule dient,

➤ die *Schlösser Westerwinkel, Loburg* oder die *Burg Lüdinghausen*, wo sich traditionsgemäß die Reyche Truymannia und Mimegarda alle Jahre wieder aus alter Freundschaft treffen.

Weshalb wir so ausführlich von diesen alten Behausungen alter Ritter berichten ?

Weil alle Sassen im UHUversum schon wissen sollen, dass das Jubel-Concil im angemessenen Umfeld des Westfälischen Burgenlandes stattfindet. Ihr werdet Euch also wie zu Hause und wohl fühlen.

Und wenn Ihr das eine oder andere Gemäuer sehen wollt: Der Kantzler Truymanniae steht als „Navi“

„AUF ZUR RUHR“ stets bereit...

Na denn wie immer:

Tüssken, bis neulich und ein fröhliches Lulu aus der Truymannia !

Bummelfechs, Rbe